

UMFRAGE

Was ist an Moers so besonders?

Moers wird liebevoll die „Drehscheibe am Niederrhein“ genannt. Doch für die Menschen, die hier leben, ist die Stadt noch viel mehr. Wir haben einige von ihnen gefragt, was denn die Grafenstadt Moers so besonders macht.



Moers ist mein Zuhause. Voller persönlicher Geschichten und Erkenntnisse. Moers hat mich zu einer Künstlerin gemacht.
Iris Alexandra Arndt, Kunsträume

Das Besondere an meiner Heimatstadt ist für mich vor allem das moers festival.
Mascha Arndt, Schülerin



In einer Großstadt zu leben, in der ich vom Süden in den Norden, Osten oder Westen fahren kann und mich immer zu Hause fühle. Ich mag die Menschen hier, weil sie sich für das, was ihnen wichtig ist, auch einsetzen. Moers, das ist für mich Familie und Freunde.

Petra Kiehn, Vorsitzende im Schul- und Sportausschuss



Die Vielfalt an kulturellen Einrichtungen und Ereignissen mit teils überregionaler Bedeutung, wie das moers festival oder das Schlosstheater, sind etwas ganz Besonderes. Dazu kommt, dass diese Einrichtungen eine hervorragende Kinder- und Jugendförderung leisten.

Carmen Weist, Fraktionsvorsitzende SPD



Besonders sind für mich die Menschen mit ihrer Offenheit sowie die wirtschaftlich gute Infrastruktur und das einmalige Flair unserer Stadt. Giovanni Malaponti, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse

Für mich sind das die Schul- und Sportlandschaft.
Gudrun Tersteegen, Bündnis 90/Die Grünen



Moers ist einfach Heimat. Hier kennt und trifft man sich, und das in einer Großstadt. Besonders wird dann auch das neue Hundehaus im Tierheim Am Peschkenhof 34 sein, welches sich aktuell noch im Bau befindet.

Gisela und Peter Kuhn, Vorstand Tierschutzverein Moers und Umgebung

„Moers hat keinen Platz für Haie“

2018: Besuch in und aus Ramla

MOERS. Die Städtepartnerschaft zwischen Ramla in Israel und Moers ist nach über 30 Jahren immer noch jung und voller Ideen. Unter Vorsitz von Bürgermeister Christoph Fleischhauer wurde kürzlich erneut Otto Laakmann als stellvertretender Vorsitzender und Doris Kürbis als Kassenverwalterin gewählt. Marlies Stark, Sigrid Grabmaier, Paul Süßer, Annedore Kremes und Amelie Sachnik komplettieren als Beisitzer den Vorstand. Im Frühjahr fährt eine Schülergruppe nach Ramla und im Anschluss noch drei Tage nach Bethlehem. Dort erfahren sie mehr über das Leben in Palästina und lernen das SOS-Kinderdorf kennen. Für dieses hat das Mercator Berufskolleg seit über 40 Jahren eine Patenschaft. Auch Künstler Rüdiger Eichholtz wird in Ramla wieder mit den Schülern gemeinsam an einem Projekt arbeiten. Im Sommer steht dann der Besuch der israelischen Jugendlichen in Moers an.

Wohin Moers sich entwickeln kann war eine der Fragen, welche Bürgermeister Christoph Fleischhauer seinen Gästen in der schon traditionellen Talkrunde am vergangenen Samstag stellte.

VON KARSTEN SCHUBERT

MOERS. Wie schon in den letzten Jahren sind sehr viele Entscheider aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur der Einladung ins Kulturzentrum Rheinkamp anlässlich des Neujahrsempfangs der Stadt Moers nachgekommen und durften nach der Begrüßung des Bürgermeisters einige durchaus positive Zahlen der Wirtschaft betreffend vernennen. „Moers ist geprägt von kleinst- und mittelständischen Unternehmen“, so der erste Bürger der Stadt. Die Struktur sei sehr homogen, da das Gros der rund 2200 Unternehmungen zwischen eins und neun Mitarbeiter hat. „277 Einzelhandelsunterneh-

Die Wirtschaft war Thema des Neujahrsempfangs von Bürgermeister Christoph Fleischhauer



Bürgermeister Christoph Fleischhauer präsentierte so manche Zahlen, Daten und Fakten, die sicher noch nicht allen Moersers so bekannt waren. Fotos (2): Heike Cervellera

men gibt es in Moers, die eine Gesamtquadratmeterzahl von knapp über 60.000 belegen. Für Haie ist da kein Platz.“

Die Bühne gehörte Fleischhauer aber nicht alleine. Gebärdendolmetscherin Yvonne Riesop übersetzte simultan von deutscher Lautsprache in die deutsche Gebärdensprache. Was in anderen Ländern

bei Anlässen, beispielsweise in der Politik, längst üblich ist, ist in Deutschland noch nicht wirklich angekommen. In Moers ist das schon seit Jahren Gang und Gäbe. Nach dem Auftritt des Ensembles „Groovers“ der Anne-Frank-Gesamtschule unter der Leitung von Musiklehrerin Silvia Dombrowa mit den Mitglie-

dern Vivien Krutki, Virginia Krutki, Anja Lukaszzyk, Merle Lunau und Vanessa Virgils lud Bürgermeister Christoph Fleischhauer zur Talkrunde. Gesprächspartner waren Klaus Jaeger von der jalasca GmbH, der aus Erfahrung überzeugt ist, dass „Moers auch Startups kann“. Er hat auch eine weitere Depen-

dance in Berlin, der Hauptsitz wäre aber hier. Die Dame in der Runde war Birgit Kessler von „Die Pflege“-Ambulanter Pflegedienst GmbH, welche nicht nur den Traum hat, einen Betriebskindergarten einzurichten, sondern mit Eurotec loops Geschäftsführer Geerd Simonis einen großen Befürworter und Unterstützer hat. Als Looop bezeichnet man einen Ort, an dem Menschen zusammenkommen um gemeinsam zu arbeiten. „Von Seiten der Verwaltung steht dem auch nichts im Wege“, versprach Fleischhauer. Dazu gesellte

sich Geschäftsführer Sebastian Mörth von Wundervolle Brautmode. Zwar irritierte er das Auditorium erst einmal mit der Aussage, dass er schon deshalb kein Moerser sei, weil „hier abends wirklich gar nichts los ist“, bot sich dann aber als Vorsitzender der Werbegemeinschaft Meerbeck an, weil er an dem Zustand etwas ändern möchte. Für 2018 sind bereits sechs Veranstaltungen in Planung, die er primär privat mit seinen 13 Mitarbeitern auf die Beine stellen will. Es wäre wünschenswert, dass Sebastian Mörth seinen Worten Taten folgen lässt.



Haben gut lachen: Christoph Fleischhauer mit Ratsfrau Gabriele Kaenders (DIE LINKE).